



So sollte ein Weidezaun nicht aussehen! Eine Einzäunung erfüllt ihre Funktion nur, wenn die Pferde der Begrenzung mit einem gewissen Respekt begegnen. Durchhängende Bänder und um Holzpfähle gewickelte oder mit Unkraut überwucherte Elektrolitzen können dies nicht erreichen. Folge: Das Risiko für Verletzungen steigt drastisch.



„Klassische“ Schnittverletzungen im Bereich der Sprunggelenksbeuge oder der Vorderfläche der hinteren Röhre treten auf, wenn Pferde bei dem Versuch, einen Drahtzaun zu überwinden, mit den Hintergliedmaßen hängen bleiben. Abhängig von der Beschaffenheit des Drahtes und von den Abwehrreaktionen des Tieres kommt es zur Durchtrennung der Weichteile oder sogar der tiefer liegenden Knochen. Vergleichsweise harmlos ist diese glatte Schnittwunde auf der Innenseite der hinteren Röhre – verursacht durch ein geflochtenes Elektroseil –, weil keine großen Blutgefäße, Nerven und vor allem keine Sehnen betroffen sind.

## Gefahrenquelle Pferdeweide

*Mängel bei der Einzäunung einer Pferdeweide können gravierende Folgen haben, wie Dr. Josef Hollerrieder von der Tierklinik Hochmoor in Gescher erläutert.*

**E**ine artgerechte Pferdeweide muss bestimmte Anforderungen erfüllen, um den Bedürfnissen der Tiere zu gerecht zu werden. Neben der Weidefläche, dem Grasaufwuchs, der Wasserversorgung und den Unterstellmöglichkeiten ist die Umzäunung ein elementarer Bestandteil. Grundsätzlich muss eine Weide ausbruchssicher und stabil eingezäunt sein. Zudem darf sie nichts enthalten, was zu einer Verletzung des Pferdes führen kann.

### Kein Glatt- oder Stacheldraht

Als sinnvolle Einzäunung für Pferdeweiden hat sich die Kombination von stabilem Holzzaun mit einem Elektrodraht erwiesen, der die Pferde vom Benagen der Stangen und vom Scheuern abhält. Von Pferden werden Elektrozaunlitzen und -bänder optisch besser

wahrgenommen und sind daher besser geeignet als Drähte oder Seile.

Gänzlich ungeeignet für Pferde sind Einzäunungen aus einfachem verzinktem Glatt- oder Stacheldraht. Die sich schnell bewegenden Tiere erkennen den Draht nicht rechtzeitig und können sich so schwere Verletzungen zufügen. Bei Knotengitterzäunen, die in der Schafhaltung angewandt werden, besteht die Gefahr, dass die Pferde mit ihren Hufen in die Drahtgitter geraten und sich dadurch Verletzungen zufügen. Derartige Einzäunungen sind für Pferdekoppeln nur in Verbindung mit einem zusätzlichen Elektrodraht zu akzeptieren.

In der täglichen Praxis einer Pferdeklinik wird man während der Weidesaison mit unterschiedlichen Verletzungen konfrontiert. Der folgende Bildbericht soll einen Überblick über häufig auf der Weide entstandene Verletzungen geben. →



Bei diesem Pferd ist die gesamte Weichteilabdeckung auf der Vorderseite des hinteren Röhreins zerstört. Die Knochenoberfläche liegt großflächig frei, die hier verlaufende Strecksehne ist durchtrennt. Zusätzlich ist es durch den um das Bein gewickelten Stacheldraht zu einer umfangreichen Weichteilverletzung unterhalb der eigentlichen Wunde gekommen. Verletzungen dieses Schweregrades können nur durch eine längerfristige vollständige Ruhigstellung der Gliedmaße behandelt werden. Betroffene Pferde müssen nach der operativen Erstversorgung für Wochen oder Monate einen Gipsverband tragen. Danach können sie nur langsam wieder an eine normale Gliedmaßenfunktion herangeführt werden.



Mehr als fahrlässig ist das Abstellen von landwirtschaftlichen Geräten (zum Beispiel Eggen) auf Pferdeweiden. Als Folge ihres normalen Erkundungsverhaltens können Pferde in vorhandene Öffnungen und Spalten treten und hängen bleiben. Beim Zurückziehen der Gliedmaße kommt es im günstigsten Fall nur zu Abschürfungen. In vielen Fällen sind jedoch schwere Schnitt- und Rissverletzungen der Fessel oder des Hufes die Folge. Die hoch empfindlichen Strukturen der unteren Zehe (Gelenke, Sehnscheiden, Sehnen, Bänder) können dabei so schwer verletzt werden, dass eine schmerzfreie Ausheilung (ohne Lahmheit) nicht gelingt.

Fotos: Dr. Hollerrieder



## Verletzungen am Huf

Da Pferde selektiv fressen, werden metallische Gegenstände so gut wie nie über das Futter aufgenommen. Sie können jedoch als Ursache von Hufverletzungen erhebliche Bedeutung erlangen. Nägel sowie andere spitze, auf der Weide herumliegende Metalle durchdringen bei entsprechender Lage auf dem Boden leicht die empfindliche Hornsohle und erreichen so die sensiblen Weichteilstrukturen innerhalb der Hufkapsel. Besonders gefürchtet sind Nageltritte, die bis zum Hufgelenk oder in die Region der Hufrolle vordringen. In vielen Fällen kommt es trotz sofortiger Behandlung auf Grund der starken Verschmutzung der Wunde zu einer nicht beherrschbaren fortschreitenden Entzündung. Trotz intensiver Therapie kann es passieren, dass die Tiere eingeschläfert werden müssen.

Neben Drähten und Bändern führen auch andere Teile der Umzäunung zu Verletzungen. Zaunpfähle bergen ein gewisses Risiko, wenn die Pferde über den Zaun springen oder steigen und von oben mit unterschiedlichen Körperregionen auf dem senkrecht aufragenden Pfahl landen. Werden wie bei dieser Schulterpfählung nur Haut, Muskeln und vielleicht oberflächliche Knochenstrukturen in Mitleidenschaft gezogen, heilt die Verletzung nach einiger Zeit aus. Erheblich gefährlicher sind Pfählungswunden der Bauch- und Brusthöhle, die fast immer zu lebensgefährlichen Situationen führen.



Weidebegrenzungen dürfen keine starren, frei in die Umgebung ragenden Elemente enthalten. Dieses Pferd ist – vermutlich in Panik – mit dem Kopf in horizontaler Richtung in einen Metallträger gelaufen war, der bei geöffnetem Tor wie eine Speerspitze in die Laufrichtung des Tieres ragte.

## Fazit: Risiken minimieren

Das Wohlbefinden seines Tieres sicherzustellen bedeutet auch, die Haltungsbedingungen so zu gestalten, dass das Verletzungsrisiko so gering wie möglich ist. Auch wenn es keinen 100%igen Schutz vor Verletzungen gibt, ist eine solide und sichere Unterbringung auf der Weide eine Grundvoraussetzung, diesem Anspruch gerecht zu werden.

## Deutsche Jugendmeisterschaften Dressur und Springen

Julia Brauweiler ist neue Deutsche Meisterin der Jungen Reiter im Springen. Bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Dressur und Springen in Zeiskam blieb die Iserlohnerin mit Buddelei Jet Set in beiden Umläufen des Finales fehlerfrei. Dadurch verwies sie den bis dato führenden Philipp Weishaupt aus dem Stall Beerbaum in Hörstel mit Conterno-Grande auf den Silberrang. Ein Abwurf am letzten Hindernis im ersten Umlauf kostete den 20-jährigen die Goldmedaille. Auf dem Bronzerang landete Jens Baackmann, Nottuln, mit Shoemaker. Neuer Deutscher Meister bei den Jungen Reitern in der Dressur ist Benjamin Wernld aus dem bayerischen Aubenhäusen mit Sam. Mit einem Sieg in der Kür und einem Gesamtergebnis von 302,783 Punkten verwies der Warendorfer Sportsoldat seine Schwester und Titelverteidigerin Jessica Wernld mit Duchess auf den Silberrang (299,2). Die Bronzemedaille sicherte sich Matthias Alexander Rath, Kronberg, auf Dideldudeldö mit 291,783 Punkten.

In der Altersklasse der Junioren setzte sich bei den Dressurreitern Kathleen Keller aus dem niedersächsischen Bad Bevensen mit Florestan durch. Mit 72,743 % gewann die Vorjahres-Vizemeisterin nicht nur das Finale, sondern auch den Titel. Mit einem Gesamtergebnis von 327,121 Punkten verwies die Tochter von Dold-Dietram Keller, Bundestrainer der Jungen Reiter, die 16-jährige EM-Bronzemedaille Gewinnerin Felicitas Kirschner aus dem bayerischen Pfarrkirchen mit Pollay auf den Silberrang (318,444). Die Bronzemedaille ging nach Baden-Württemberg an eine weitere EM-Reiterin, Miriam Maurer aus Bad Friedrichshall mit Quickfire (313,965).

Im Parcours setzte sich im Finale, einer Springprüfung der Klasse S, Hubertus Kläsener aus Dorsten mit Westzeit im Stechen durch. Er belegte damit Platz fünf in der Meisterschaftswertung. Neuer Meister der Junioren ist – trotz eines Abwurfes im Finale – Denis Huser mit Pablo. Der Auszubildende Pferdewirt im Stall

Beerbaum in Hörstel, hatte am Ende mit seinen Siegen in den ersten beiden Wertungsprüfungen und einem fünften Platz im Finale 278,5 Punkte auf dem Konto. Die Silbermedaille errang Elisabeth Kruse, Balve, mit Brave Heart (262,0), auf dem Bronzerang landete Denise Sulz aus Nagold mit Quitte CR (254,0). Alle drei Medaillengewinner gehörten in diesem Jahr zum Silberteam bei den Europameisterschaften (EM) in Schaffhausen.

Neue Meisterin der Ponydressurreiter ist Louisa Lüttgen aus Kerpen mit Dornik B. Mit einem Sieg im Finale besiegelte die 14-jährige den Titelgewinn. Zweite in der dritten Wertungsprüfung und in der Meisterschaftswertung wurde Vize-Europameisterin Sanneke Rothenberger, Bad Homburg, mit Konrad. Die Bronzemedaille ging an Lydia Camp aus Geldern mit Dulcia. Bei den Ponyspringreitern ging der Meistertitel an Carolin Zell aus Schermbeck, Siegerin der ersten und zweiten Wertungsprüfung, mit Wombel. Die Silbermedaille errang Lisa-Marie Dersch, Riegel, mit Top Berkley (234,5), Bronze Antonia Schnabel aus Edling mit Angel (222,0).

FN